

**Inf.-Regt. Nr. 172, Neubreitach:** Stamm, Wilhelm, Musik. d. 3. Komp., Reichenbach, f.

**Feld-Art.-Regt. Nr. 80, Neubreitach:** Hhlg., Hugo, Kanonier d. 5. Batt., Frankenberg, l. v.

**Berufliche Nr. 2, Bayern:**

**Ref.-Inf.-Regt. Nr. 15, Mühlle, Mor., Inf. d. 1. Komp., Dresden, verm. Reuse, Oswald, Inf. d. 10. Komp., Bittau, verm.**

**Berufliche Nr. 10, Preußen:**

**Dragoner-Regt. Nr. 7, Saarbrücken:** Müller IV, Arno, Drag. d. 4. Est., Zwidau i. S., f. v.

### Die maßgebenden Grundzüge für die Einstellung in das Heer.

Es besteht vielfach Unklarheit über die Bestimmungen, welche für die Einstellung in das Heer maßgebend sind und ist es deshalb angezeigt, die maßgebenden Grundzüge nachstehend bekannt zu geben:

#### A. Mannschaften.

**1. Reute, die als Kriegsfreiwillige** — also nur für die Dauer des Krieges — oder als Freiwillige in das Heer eingestellt zu werden wünschen, müssen ihr Gesuch bei einem Ersatztruppenteile anbringen; dessen Kommandeur entscheidet allein über die Annahme. Die höheren Stellen enthalten sich dabei jeder Einwirkung; Gesuche an diese Stellen sind daher zwecklos und vergeblich nur die Entscheidung.

**2. Bewerber, die bei Ersatztruppenteilen abgewiesen werden, melden sich** — unter Vorlegung etwa vorhandener Militärpapiere — bei dem für ihren Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando oder Meldeamt. Dieses veranlaßt die ärztliche Untersuchung und merkt die tauglich Befundenen vor. Von Zeit zu Zeit reichen die Bezirkskommandos Listen der Vorgemerkten an ihre vorgesetzten Behörden ein, die, je nach Bedarf, die Einziehung veranlassen. Ob etwaige Wünsche für Einstellung bei einem bestimmten Truppenteil oder einer bestimmten Waffengattung berücksichtigt werden können, richtet sich nach dem Bedarf.

**3. Junge Reute, die das wehrpflichtige Alter** — das vollendete 17. Lebensjahr — noch nicht erreicht haben, dürfen als Kriegsfreiwillige angenommen werden; ein Anrecht auf Einstellung haben sie nicht. Bei ihrer Meldung haben sie die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters — der Eltern oder des Vormundes — und ein obrigkeitliches Führungszeugnis beizubringen.

**4. Der Bedarf an Dolmetschern, Motorradfahrern, Kraftwagenführern** ist zunächst gedeckt. Bei wiederintretendem Bedarf wird dies in den Tageszettungen bekannt gegeben werden.

**5. Ihres Dienstgrades Verlustige** können nur als Gemeine eingestellt werden. Die **Wiedererlangung eines Dienstgrades** ist ausschließlich auf dem Wege der dienstlichen Beförderung möglich.

**6. Gesuche nicht mehr dienstpflichtiger Personen** sind an einen Ersatztruppenteil oder das zuständige Bezirkskommando zu richten.

**7. Ausländer** haben ihr Gesuch um Einstellung in das Heer an das Kriegsministerium zu richten.

**8. Gnabengesuche** werden durch diese Veröffentlichung nicht berührt.

#### B. Offiziere, Sanitätsbeamte und obere Beamte.

Inaktive Offiziere, Sanitätsbeamte und obere Beamte, gleichgültig ob sie früher dem Aktio- oder Beurlaubenstande angehörten, ob sie die Berechtigung zum Tragen einer Uniform haben oder nicht, haben Gesuche militärischen Inhalts (Verwendung bei der Truppe oder in der Militärverwaltung), auch wenn sie seiner Majestät dem Könige vorzulegen sind, an das zuständige oberste Bezirkskommando zu richten.

Die Gesuche der Sanitätsbeamten gelangen von den Bezirkskommandos an das zuständige Sanitätsamt.

#### Oertliches und Sächliches.

Witterungsaussicht für Dienstag, den 1. September: Nordwestwind, wechselnde Bewölkung, warm, schwache Gewitterneigung, sonst kein erheblicher Niederschlag.

**Vom „Illustrierten Sonntagsblatt“** sind jetzt zwei Nummern eingegangen, von denen wir die erste der heutigen Ausgabe unserer Zeitung beilegen. Die zweite Nummer werden wir morgen unseren geschätzten Lesern übermitteln. Die dritte Nummer, die unserer Zeitung am Sonnabend hätte beigelegt werden müssen, ist infolge der noch immer beschränkten Güterbeförderung auf der Eisenbahn noch nicht in unseren Besitz gelangt. Sofort nach Eingang wird sie unseren Lesern zugestellt werden.

**Das Besetzen der Häuser** sollte nur auf den Tag des Sieges beschränkt bleiben. Von den Behörden und den meisten Hausbesitzern werden zwar die Fahnen am Morgen wieder eingezogen, aber man sieht noch verschiedentlich Gebäude, von denen die Flagge mehrere Tage hintereinander weht. Reizlich berührt es nun, wenn beim Eingang der Nachricht einer Schlappe, die doch leider nicht ausbleibt (so am Sonnabend abend beim Eingang der Nachricht von dem unglücklichen Seegefecht), die Fahnen noch wehen. Andererseits ist bei der Nachricht eines neuen Sieges das Auge an die besagten Häuser so gewöhnt, daß es dann darin garnichts Besonderes mehr sieht.

**— Besetzung für unsere im Felde stehenden Soldaten!** Wie ermahnt unseren Kriegern die Nachrichten aus der Heimat sind und mit welcher Freude eine Zeitung aus der Heimat in Empfang genommen wird, zeigt eine Feldpostkarte, die ein Freund unseres Blattes an uns gerichtet hat. Sie lautet: Vorige Woche bekamen wir zufällig durch einen Kameraden Ihre Zeitung, die uns natürlich sehr viel Freude machte. Vielleicht können Sie öfter mal einige Zeitungen überfenden, die kleinste Nachricht aus der Heimat ist uns von großer Wichtigkeit. Vielleicht bringen Sie unsere Bitte zum Ausdruck, sodas auch andere Einwohner uns mit Lesestoff versorgen. Otto Roder, Richard Lehner, Gottlieb Bauer, Max Siegel, Max Gaudel, Robert Pohl, Ernst Rudolph, sämtlich aus Oberlungwitz, Paul Ruttloff, Briefträger Franke und Schuhmann Jähmig aus Gersdorf, Alban Spindler, Oststraße, Hermann Sommer, Robert Baumgärtel, Kurt Hhlg, Jüll und Albert Schüler aus Hohenstein-Ernstthal.

**— Neuer Personenzug-Fahrplan.** Nachdem der Chef des Feldbahnwesens der Einföhrung weiterer Erleichterungen für den öffentlichen Personenverkehr zugestimmt hat, soll am 1. September ein neuer Personenzugfahrplan in Kraft treten. Außer den im Vorort- und Schnellzugverkehr bereits eingeföhrten Fahrplänen werden nun auch auf den meisten Linien die Beschlennigung einzelner Züge eintreten, und insbesondere werden die Anschließverhältnisse wesentlich verbessert werden. Der neue Fahrplan wird durch Ausschlag auf den Stationen bekannt gemacht. Außerdem sollen sodas als monatlich Fahrpläne in Buchform zum Preise von 20 Pfennig sowie Fahrpläne in Ausgabelform zum Preise von 50 Pfennig bei den Eisenbahnhauptstellen zum Verkauf gestellt werden.

**a — Beschaffung von Arbeitsgelegenheit.** Auf Verzicht der königlichen Amtshauptmannschaft hat das königliche Finanzministerium den sofortigen Beginn der Bahnhofsneubauten in Glauchau angeordnet. Es soll dadurch den Arbeitlosen des hiesigen Textilindustriegebietes Arbeitsgelegenheit geboten werden und ist zu hoffen, das insbesondere die jüngeren Arbeiter, auch wenn sie bisher ähnliche Arbeiten noch nicht gemacht haben, sich entschließen, bei diesen Bauten Arbeit zu nehmen.

**a — Die Einlösung der von den Zivilkommissaren** ausgestellten Anerkennnisse über die Schätzwerte der ausgehobenen Kraftfahrzeuge und Flugzeuge erfolgt voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats durch das Kriegszahlamt, Dresden-N. 6, Wasserstraße 5. Der Zeitpunkt der Einlösung wird vom Kriegszahlamt noch besonders bekannt gegeben. Im Mißverständnis vorzubeugen, sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, das Anerkennnisse über Forderungen aus der Ueberlassung von Kraftfahrzeugen und Flugzeugen an die Militärbehörde bei den Reichsbankstellen nicht diskontiert werden können.

**— Post- und direkter Postverkehr mit Amerika wieder im Gange.** Die Postverbindung mit Amerika über Holland ist wieder hergestellt und es sind auch bereits Briefe und Zeitungen, datiert vom 12. August, dort eingetroffen. Viele der Angehörige und liebe Freunde, „drillens“ haben, werden diese Nachricht freudig begrüßen und ihnen alles mitteilen, was sie in diesen schweren Zeiten auf dem Herzen haben. Der einfache Brief kostet jedoch nicht mehr, sondern zwanzig Pfennige. Auch ist darauf hinzuweisen, das die Briefe nicht verschlossen sein dürfen. Ferner ist ein direkter drahtloser Verkehr zwischen Tuckerton, im Staate New-Jersey und Elbowe, in der Provinz Hannover, eröffnet worden, den die Engländer oder Franzosen nunmehr nicht zu zerschneiden vermögen. Unsere Landsleute in der Neuen Welt sind nun in der Lage, wahrheitsgetreue Kriegsberichte entgegen nehmen zu können. Die Bogen der Empörung gehen noch da dröhen, und der Patriotismus für Deutschland äußert sich ebenso stark wie hier. Von der Einnahme von Bittich hat man auch schon Kenntnis.

**— Hohenstein-Ernstthal, 31. Aug.** Unter den Flüchtlingen aus Ostpreußen befand sich auch eine Familie, die jetzt bei Verwandten in unserer Stadt Unterkunft gefunden hat. Die aus sechs Personen bestehende Familie war in Tilzit anlässlich. In einer Nacht der vorigen Woche gegen 2 Uhr wurden die Leute von der Polizei geweckt und ihnen nur eine Stunde Zeit zur Ausrückung gegeben. Um 3 Uhr fuhr der letzte Zug von Tilzit fort. Der Familie wurde freie Eisenbahnfahrt auf allen Strecken gewährt. Vorläufig wollen die Geklühteten sich hier aufhalten, bis die Lage im Osten ein friedliches Wohnen wieder sichert.

**— Die Verurteilten Nr. 3 und 4** hängen im Vorpaale des Rathhauses, 1. Stockwerk, zur Einsicht aus.

**— Bei den Transporten von Verwandten und Gefangenen** ist das Publikum in rückföhrlicher Weise in die Bahnhöfsanlagen eingebunden. Der Stadtrat macht jetzt darauf aufmerksam, das der Bahnhof bei weiteren Transporten durch Sicherheitsmannschaften abgesperrt wird. Personen, die den Anweisungen der Posten nicht Folge leisten, haben strenge Bestrafung zu gewärtigen.

**— Gehängt aufgefunden** wurde im Langenberger Walde der seit Mittwoch vormittag vermißte, in den fünfziger Jahren stehende Förber Heinrich Fritzsche von hier. Der Behauenswerte, der eine starke Familie hinterläßt, dürfte die Tat infolge Arbeitsmangels verübt haben.

**— Delikt Nr. 1, 31. Aug.** Sonnabend nacht 1/2, 11 Uhr war in dem Anwesen des Gutbesizers Bretschneider, das unmittelbar neben der Herrenmühle steht, ein Schadenfeuer ausgebrochen. Der Schuppen und die mit Getreide gefüllte Scheune wurden ein Raub der Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet.

**— Reichenbrand, 30. Aug.** Infolge eines

plötzlichen Unwohlseins fuhr heute nachmittag gegen 2 Uhr der Landwehrmann Wolfram aus Lugau mit seinem Rade an einen Baum. Wolfram fiel vom Rade und blieb besinnungslos liegen; der Verunglückte wurde in das Garnison-lazarett Chemnitz überföhrt.

**— Bimbach, 31. Aug.** Auf der Hartmannsdorfer Straße beim Restaurant „Kreuzelche“ wurde gestern nachmittag in der 6. Stunde der Schneidermeister Schwinder von hier von einem Automobil überfahren. Die Räder gingen über den Körper, auch der Kopf erlitt durch das Schußblech schwere Verletzungen, sodas der Tod auf der Stelle eintrat.

**a. Glauchau, 31. Aug.** Dem Zweigverein des Roten Kreuzes zu Glauchau hat die hiesige Freimaurerloge „Zur Verherrlichung der Menschheit“ heute folgende Beschlüsse übermittleit: Die Loge stellt für die Dauer des Krieges unentgeltlich ihr Plantagenstraße 12 gelegenes Grundstück (Haus mit Innen- und Wirtschaftseinrichtung, Harmonium, Unterhaltungsbücherei usw., Waschküche, Garten mit anstehendem Obst, zur Verwundetenpflege oder als Erholungshaus für genessende Krieger dem Roten Kreuz zur Verfügung; sie hat ferner zur Beschaffung von Betten 500 M. bewilligt; können genügend Betten anderweit beschafft werden, so stehen die 500 M. dem Roten Kreuz zu Glauchau für seine sonstige Hilfstätigkeit zur freien Verfügung. Die Loge erklärt sich außerdem bereit, nach Beendigung des Krieges für etwa nötige Erneuerungsarbeiten weitere 500 M. selbst aufzubringen und, falls dies nicht zu umgehen sein sollte, dem jetzt im Logengebäude wohnenden Hausverwalter auf Logenkosten eine andere Wohnung solange zu mieten, wie das Bogenhaus im Dienste des Roten Kreuzes steht.

**— Dresden, 30. Aug.** Im Ministerium des Innern tagte heute eine große Versammlung, um endgültig über die Gründung einer Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen Beschluß zu fassen. Die Begründung der Bank wurde beschlossen.

**— Marienberg, 30. Aug.** Beim Spiel fand der 12jährige Sohn Johann des Holzbrechlers Karl Arnold im Ortsteil Büffel heute einen plötzlichen Tod. Er machte sich im Garten mit einer um einen Baum geschlungenen Schnur zu schaffern, geriet dabei mit dem Kopfe in eine Schlinge und erstarrte, ehe Hilfe erschien. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

**— Annaberg, 30. Aug.** Der erzgebirgische Heimatdichter Anton Günther, der uns so manches herrliche Lied geschenkt, tritt am 3. September bei der österreichischen Armee ein. Anton Günther wohnt bekanntlich in Gottesgab.

**— Rittau, 30. Aug.** Von der Militärbehörde geschlossen wurde im Nachbarort Großschönau eine Wäderei. Der Wäder hatte Brot mit Mineralgewicht verkauft. An 6-Pfund-Brotten fehlten bis zu 300 Gramm. Ein Invalide hatte der Militärbehörde Anzeige erstattet.

**— Schwerer Flugunfall.** Auf dem Flugplatz Johannisthal ereignete sich ein schwerer Flugunfall. Der Piloter Post vom Freiwilligen Fliegerkorps war auf einer Taube mit dem Begleiter Silberborn vom Freiwilligen Fliegerkorps gestürzt, um die Bedingungen für die Feldfliegerprüfung zu erfüllen. In der Nähe von Altglienicke stürzte der Apparat in beträchtlicher Höhe aus noch unbekannter Ursache ab. Beide Piloter waren sofort tot, der Apparat wurde total zerstört.

**— Feuersbrunst in Adrianopel.** In Adrianopel sind einem aus unbekannter Ursache entstandenen Brand 700 Häuser zum Opfer gefallen.

### Kleine Chronik.

**— Schwere Flugunfall.** Auf dem Flugplatz Johannisthal ereignete sich ein schwerer Flugunfall. Der Piloter Post vom Freiwilligen Fliegerkorps war auf einer Taube mit dem Begleiter Silberborn vom Freiwilligen Fliegerkorps gestürzt, um die Bedingungen für die Feldfliegerprüfung zu erfüllen. In der Nähe von Altglienicke stürzte der Apparat in beträchtlicher Höhe aus noch unbekannter Ursache ab. Beide Piloter waren sofort tot, der Apparat wurde total zerstört.

**— Feuersbrunst in Adrianopel.** In Adrianopel sind einem aus unbekannter Ursache entstandenen Brand 700 Häuser zum Opfer gefallen.

### Depeschen.

**Berlin.** Amtlich wird gemeldet: Nach einer Meldung aus Las Palmas ist der als Hilfskreuzer eingerichtete Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ von dem englischen Kreuzer „Hyghflyer“ zum Sinken gebracht worden, als er in einem neutralen Gewässer der spanischen Kolonie Rio del Oro vor Anker lag. Gegen diese dem Völlerrecht widersprechende Handlung muß Protest erhoben werden. Nach vorliegenden Depeschen ist der größte Teil der Besatzung des „Kaiser Wilhelm der Große“ gerettet worden. Die Verluste des englischen Kreuzers betragen 1 Toten und 8 Verwundete.

**Berlin.** Ueber die russischen Eindringlinge ist, so schreibt der „Lokalanzeiger“, ein furchtbares Strafgericht hereinbebrochen. Die Seen und Sümpfe in den masurenischen Seendistrikten lassen nur schmale Wege übrig, auf denen das Militär sich durch dichten Wald oft nur in Reihen fortzubewegen vermag. Der Feldherr, der in ein derartiges Gelände einzubringen wagte, mußte notwendiger Weise mit Weg und Sieg vertraut sein oder gute Führer besitzen. Als die Schlacht ausbrach, hat der Russe sichtlich mit dem Mut der Verzweiflung sich geschlagen. Wir können es wohl begreifen, das ein verzweifeltes Heer, den Tod der Kameraden im Sumpfe und die Vöngen der Verfolger hinter sich sehend, zu Tausenden die Waffen streckt, sodas die Zahl der gemachten Gefangenen 30 000 übersteigt. — Die „Rundschau“ sagt: Mit diesem glänzenden Siege des Generalobersten v. Hindenburg ist die russische Offensive gebrochen und der russische Zusammenbruch ebenso besiegelt wie seit einigen Tagen der französische. Von diesem Schlagschlag werden die Russen sich nicht mehr erholen.

**Berlin.** (W. A. B.) In Longwy ist eine maschinelle Einrichtung vorgefunden worden, die dazu dient hat, die Gewehr- und Karabinergeschosse abzuplatten und mit einer von der

Spitze ausgehenden trichterförmigen Ausbohrung zu versehen. In den Taschen französischer und englischer Soldaten hat man bekanntlich bereits zahlreiche Dum-Dum-Geschosse, d. h. Weich- oder Hohlspitzgeschosse, gefunden. Durch die Entföhrung eines Teiles der aus hartem Metall bestehenden Geschossmantelspitze springt beim Aufschlagen der weichen Geschosskörner nach vorn heraus, schlägt sich breit und verursacht so besonders grausame und mit unnötigen Weiden verbundene Wunden. Deutschland sieht sich genötigt, die schärfsten Maßnahmen zu ergreifen, wenn diese durch das Völlerrecht verbotenen Geschosse von unseren Feinden noch weiter verwendet werden sollten.

**Königsberg.** Die Nachricht von dem Siege der deutschen Truppen im Süden unserer Provinz wurde in der Provinzialhauptstadt mit großer Freude aufgenommen. Bald nach dem Bekanntwerden der frohen Kunde erschienen überall auf den öffentlichen und privaten Gebäuden Flaggen und die Glocken aller Kirchen läuteten zur Feier des glücklichen Ausgangs des dreitägigen Ringens, als dessen Rückwirkung nunmehr die baldige Befreiung der ganzen Provinz von dem eingedrungenen Feinde erhofft wird. Auch in den Provinzialstädten hat die Siegesbotenschaft den frohesten Widerhall gefunden. (W. A. B.)

**Bitterberg.** Unter den auf der Festung Jüna untergebrachten 180 französischen und belgischen Offizieren ist eine blutige Schlägerei entstanen. Die Militärbehörde sah sich veranlaßt, die Gefangenen zu trennen und sie in verschiedenen Quartieren unterzubringen.

**München.** (W. A. B.) Kronprinz Rupprecht hat beim Hinscheiden seines Sohnes, des Erbprinzen Luitpold, an den König von Bayern ein Telegramm gerichtet, das mit den Worten schließt: „Die Pflicht heischt jetzt handeln, nicht trauern“.

**Wien.** Wie verlautet, werden noch im Laufe dieser Woche zehn höhere Ministerialbeamte unter Führung eines Ministerrates aus dem Landesverteidigungsministerium und drei Beamte aus dem Ministerium des Innern nach russisch-Polen abreisen, um in den von den österreichischen Truppen besetzten Gebieten die Verwaltung zu übernehmen.

**Paris.** Die letzte offizielle Kriegsnotiz besagt, das die Deutschen auf La Fere an der Mündung der Serre in die Ouse, etwa 25 Kilometer südlich von St. Quentin, marschieren, während sonst der Feind ausgehalten und zurückgeschlagen sei. Es wird in Paris angenommen, das die Deutschen durch das Tal der Ouse Paris zu erreichen suchen werden. Die Presse erörtert die Hindernisse, welche die Deutschen auf ihrem Vormarsch auf Paris vorfinden. Man vertraut auf die zweite Verteidigungslinie und das verschanzte Lager von Paris. Der Militärgouverneur von Paris hat die Zerstörung der Häuser, die an der Befestigung von Paris liegen, angeordnet.

**Amsterdam.** Nach einer Pariser Meldung des Amsterdamer „Telegraf“ scheint der französische Generalstab die völlige Abschließung von Paris binnen einigen Tagen zu erwarten. Die Verbindung mit London wird gegenwärtig nur über Boulogne aufrechterhalten. Sobald die deutschen Truppen sich Amiens genähert haben werden, wird eine Uebertragung von Paris auf der Nordseite eine vollzogene Tatsache sein.

### Kirchennachrichten.

**Parochie St. Trinitatis Hohenstein-Ernstthal.** Donnerstag abend 8 Uhr Kriegsbefestunde.

**Parochie St. Christophori Hohenstein-Ernstthal.** Dienstag, den 1. September, abends halb 9 Uhr Kriegsbefestunde im Hüttengrundbesaale. Donnerstag, den 3. September, abends 8 Uhr Kriegsbefestunde in der Kirche.

**Von Oberlungwitz.** Mittwoch, den 2. September 1914, abends 8 Uhr Kriegsbefestunde.

**Von Gersdorf.** Dienstag, den 1. September, abends 8 Uhr Kriegsbefestunde in der Kirche. Donnerstag, den 3. September, abends 8 Uhr Kriegsbefestunde in der Kirche.

**Von Langenberg mit Meinsdorf.** Donnerstag, den 3. September, 6 Uhr Kriegsbefestunde.

**Von Langengursdorf mit Falken.** Mittwoch, den 2. September 1914, abends 6 Uhr Kriegsbefestunde.

**Von Erlbach-Kirchberg.** Mittwoch, den 2. September.

**Kirchberg:** Abends halb 8 Uhr Kriegsbefestunde mit anschließender Abendmahlsfeier.

**Von Ursprung.** Mittwoch, den 2. September, vormittags 9 Uhr Wochentkommunion. Freitag, den 9. September, abends 6-7 Uhr Kriegsbefestunde.

**Von Wüstenbrand.** Mittwoch, den 2. September, abends 1/9 Uhr Versammlung des ev.-luth. Jünglingsvereins im Pfarrsaale. Donnerstag, den 3. September, abends 8 Uhr Kriegsbefestunde in der Kirche.

### Wochen-Abonnement.

Auf vielfachen Wunsch haben wir von heute ab bis auf weiteres zur Erleichterung für die weniger bemittelten Leser ein Wochen-Abonnement zum Preise von 10 Pfg. für die Woche bei Abholung in unserer Geschäftsstelle eingerichtet und bitten hiervon regen Gebrauch machen zu wollen.

#### Die Geschäftsstelle.